

**STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN**

FACHSERIE F

GROSS- UND EINZELHANDEL GASTGEWERBE FREMDENVERKEHR

Reihe 7

Gastgewerbe

I. Umsätze

Schnellbericht zur Umsatzentwicklung

Januar 1966



Bestellnummer : F 7/1/1 - m 1/66

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTT GART UND MAINZ

Vorbemerkung

Die Berichterstattung über das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wird aufgrund des Gesetzes über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe (HwGaStatG) vom 12. August 1960 (BGBl. I S. 689) auf repräsentativer Basis durchgeführt und berücksichtigt mit Ausnahme der Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbißhallen alle Betriebsarten und -größen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes. Grundlage für die Auswahl der Unternehmen waren das Erhebungsmaterial der Handels- und Gaststättenzählung 1960 sowie Anschriftenlisten der seitdem eröffneten Unternehmen.

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet.

Erschienen im März 1966

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis DM -,50

Ergebnisse für die einzelnen Länder werden in den "Statistischen Berichten" der Statistischen Landesämter mit der Kennziffer G IV 3 veröffentlicht.

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe

Januar 1966

Die Umsätze im Gastgewerbe lagen im Januar 1966 um 5,2 % höher als im Januar 1965. Dabei betrug die Zunahme im Gaststättengewerbe 4,1 % und im Beherbergungsgewerbe 9,1 %. Bei der Beurteilung dieser Entwicklung sind auch Preissteigerungen zu berücksichtigen.

Die günstige Entwicklung im Beherbergungsgewerbe, die auf einen stärkeren Winterreiseverkehr im Berichtsmonat gegenüber Januar 1965 zurückzuführen sein dürfte, macht sich bei allen Wirtschaftsklassen bemerkbar. So wurden bei den Hotels (+ 8,4 %), bei den Gasthöfen (+ 8,6 %) sowie bei den Fremdenheimen und Pensionen (+ 15,3 %) nicht unwesentliche Umsatzsteigerungen erzielt.

Hierbei stieg besonders der Übernachtungsumsatz des Beherbergungsgewerbes (+ 14,8 %), während der Verpflegungsumsatz (+ 7,0 %) nicht in diesem Maße zunahm. Im einzelnen erhöhte sich der Übernachtungsumsatz bei den Hotels um 12,6 % (Verpflegungsumsatz + 8,2 %) und bei den Gasthöfen um 38,6 % (Verpflegungsumsatz + 3,4 %). Nur bei den Fremdenheimen und Pensionen stieg der Verpflegungsumsatz (+ 21,8 %) stärker als der Übernachtungsumsatz (+ 8,9 %).

In den meisten Wirtschaftsklassen des Gaststättengewerbes wurden höhere Umsätze erzielt als im Januar 1965, und zwar bei den Gast- und Speisewirtschaften (+ 4,1 %), den Bahnhofswirtschaften (+ 9,9 %) und den Cafés (+ 7,6 %). Nur bei den Bars, Tanz- und Vergnügungslokalen ergab sich ein Umsatzrückgang (- 9,4 %).

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe

Wirtschaftszweig Wirtschaftsklasse	Veränderung der Umsatzwerte in %	
	Januar 1966 Dezember 1965	Januar 1966 gegenüber Januar 1965
<u>Gesamtumsatz</u> ¹⁾		
Gastgewerbe ²⁾	- 6,3	+ 5,2
Gaststättengewerbe ²⁾	- 9,2	+ 4,1
davon		
Gast- und Speisewirtschaften ³⁾	- 8,3	+ 4,1
Bahnhofswirtschaften	- 1,0	+ 9,9
Cafés	- 14,4	+ 7,6
Bars, Tanz- und Vergnügungs- lokale	- 23,3	- 9,4
Beherbergungsgewerbe	+ 4,4	+ 9,1
davon		
Hotels	+ 4,7	+ 8,4
Gasthöfe	+ 2,5	+ 8,6
Fremdenheime und Pensionen	+ 10,8	+ 15,3
<u>Verpflegungsumsatz</u> ⁴⁾ im Beherbergungsgewerbe		
Beherbergungsgewerbe	+ 0,7	+ 7,0
davon		
Hotels	+ 1,9	+ 8,2
Gasthöfe	- 1,3	+ 3,4
Fremdenheime und Pensionen	+ 4,4	+ 21,8
<u>Übernachtungsumsatz</u> ⁵⁾ im Beherbergungsgewerbe		
Beherbergungsgewerbe	+ 25,3	+ 14,8
davon		
Hotels	+ 19,9	+ 12,6
Gasthöfe	+ 57,6	+ 38,6
Fremdenheime und Pensionen	+ 27,3	+ 8,9

1) Zum Gesamtumsatz (Bruttoumsatz) rechnen nicht nur der Gaststätten- und Beherbergungsumsatz, sondern auch Handwerks-, Handels- und sonstiger Umsatz. Zum Gesamtumsatz gehören ferner der Umsatz für Erzeugnisse aus eigener Landwirtschaft, wenn diese im eigenen Gaststätten- und Beherbergungsbetrieb umgesetzt worden sind. - 2) Ohne Kantinen, Eisdielen, Trink- und Imbißhallen. - 3) Mit und ohne Ausschank alkoholischer Getränke. - 4) Umsatz aus Verpflegung, Ausschank und sonstigem Verkauf in der Gaststätte (Bedienungsgeld, Getränke-, Vergnügungs- und Sektsteuer gehören ebenfalls zum Umsatz). - 5) Umsatz aus Übernachtungen (ohne Frühstück) und Bädern (ohne medizinische Bäder).